

Leben, wer du wirklich bist –

eine Einführung in das Human Design System von Christiane Tietze M.A., Wuppertal, 2021

Du verstehst mich einfach nicht! Oder auch **Ich versteh dich einfach nicht!** Ausrufe, die wir wahrscheinlich alle kennen, ob als entnervte Eltern zum Kind – und umgekehrt - oder als frustrierter Partner, Kollegen, Freunde. Dahinter steckt viel Kummer, Gefühle von Unvermögen, Verzweiflung, Wut, aber oft auch Resignation. Wir wissen nicht, wie wir den anderen erreichen sollen, fühlen uns verletzt und unverstanden. Reagieren „auf Knopfdruck“, wenn der andere wieder einmal etwas sagt oder tut, was unseren inneren Schmerz berührt, finden den Knopf nicht, um es zu verändern.

Als Heiler geht es ja grundlegend darum behilflich zu sein, Schmerzen zu lindern und Verständnis für sich und andere zu vermitteln, Heilung braucht Verstehen. Wir alle erleben zur Zeit einen großen Wandel, vertraute Strukturen fallen weg, tiefe Verunsicherung und persönliche Sinnsuche sind die Folge. Wer bin ich wirklich? Was ist übernommen, von Familie und Umfeld, wie bin ich wirklich gemeint? Was ist wirklich „meins“? Diese Fragen sind natürlich nicht neu und es gibt schon tausende von Antworten, aber welche helfen auch wirklich?

Eine wirklich beeindruckende Unterstützung hierfür bietet meiner Erfahrung nach das Human Design-System. Es bringt uns eine verlässliche innere Autorität und eine Strategie im Sinne einer Orientierung. Ein Wegweiser zum Echt-Sein. Hier können wir klären, was konstante Aspekte in unserem Leben, unserer Persönlichkeit sind – und in welchen Bereichen wir von außen immer wieder neu beeinflusst und geformt werden. Wir lernen, wo wir ureigenen Wegen folgen, und wo wir nur einem Fremdbild hinterherlaufen.

Ich bin von Natur aus kein „System-Fan“, sie sind mir meist zu eng, zu starr. Aber ich liebe funktionierendes Handwerkzeug – Methoden, die unser Leben leichter machen, klarer oder sinnerfüllter. Als ich vor einigen Jahren mit dem Human Design in Verbindung kam, hat es mich zutiefst berührt, es war, als bekäme etwas in mir, von dem ich nicht einmal geahnt hatte, dass es noch darauf wartet, die Erlaubnis, wirklich zu sein wie ich bin. Und mehr noch – zu hören, dass ich richtig bin, so wie ich bin. Und dass es Wege gibt, viel leichter mit sich und der Welt umzugehen.

Wer hätte nicht gerne eine „Betriebsanleitung“ für sich und die Welt? Das Besondere am Human Design ist, dass es unsere Einzigartigkeit würdigt – und gleichzeitig Unterstützung anbietet, diese Individualität zu leben UND mit sich und anderen besser klarzukommen.

„Es geht darum, ganz DU zu sei. Nichts ist zu erreichen. Befreie dich vom Denken, du bist hier für DEINE Geschichte. Lebe die Perfektion Deiner Geschichte. Manche von uns sind hier, um alles zu erkunden, was das Leben zu bieten hat. Andere wiederum um zu Hause zu bleiben, die Familie und Freunde mit Essen und nährender Liebe zu füttern. Manche brauchen das Abenteuer, für andere soll alles bleiben, wie es vertraut ist. Manche wissen von Anfang an, wohin ihr Leben führen soll und wiederum andere wollen alles erleben, was es an Transformation und Veränderung geben kann. Manche Menschen sind angenehm und umgänglich. Andere weniger. Wir alle sind wichtig. Wir alle spielen eine einzigartige

Rolle in der menschlichen Geschichte. Und wir alle haben verdient, geliebt zu werden, für das, was wir sind. (Ra Uru Hu, durch ihn kam das Human Design System in die Welt)

Eines meiner liebsten buddhistischen Gebete lautet „möge ich eine Brücke sein für all jene, die das Wasser überqueren wollen“ [...] und möge ich jedem Lebewesen zeigen, dass ich Anteil nehme an seinem Schicksal“. Meiner Erfahrung nach funktioniert das Wissen des Human Design als wunderbare Brücke, kann den Schmerz des sich Unverstanden-Fühlens lindern. Ich liebe es besonders, wenn sich Menschen durch ihr Design verstanden fühlen, ermutigt und unterstützt. Wenn sie z.B. Partner und Kinder besser „sein lassen“ können, weil sie erkennen, das so vieles, woran sie gelitten haben mechanisch ist und nicht persönlich (siehe Beispiel 3) Ganz wichtig: nicht etwa das System soll uns etwas überstülpen, sondern es dient, wie eine Übersetzung für Informationen, die behilflich sein können. Der Menschen in seiner Einzigartigkeit ist, worum es geht. Daher mein Rat: ausprobieren, ob es passt für Sie!.

Am spannendsten ist natürlich, wenn man sich dem System über einen persönlichen Zugang nähert – daher hier mein Angebot: wer wissen möchte, „was“ er ist, kann mir gerne seine Daten zusenden und ich schicke einen Ausdruck zu – und im Oktober haben Sie die Gelegenheit, sich in Vortrag und Workshop beim DGH Kongress einen Eindruck zu verschaffen.

Über die Geburtsdaten inklusive Geburtszeit und Ort ermittelt ein hochkomplexes Programm das persönliche „Chart“. Grundlage hierfür ist eine Verknüpfung von westlichen Astrologie, Informationen aus der indischen Chakrenlehre und der Kabbala, in Bezug gesetzt zu den 64 Hexagrammen des I GING, mit Berechnungen aus der Astronomie, Physik, Biochemie und Genetik (64 Aminosäuregruppen), die ein System mit beeindruckender Tiefe und Aussagekraft ergibt. Glauben muss man gar nichts davon – ausprobieren ist der Maßstab.

Die erste, grundlegende Unterscheidung im Human Design ist der **Typ**, die Charakteristik deiner Energie, der Art, wie Sie im Leben sind. Es gibt 5 verschiedene Typen, (siehe Schaubild), die sich in der Umgangsart mit dem Leben, in ihrer Grundenergie, sehr unterscheiden. Ich schildere sie etwas weiter unten alle kurz, damit Sie sich und Ihr Design besser „positionieren“ können.

Dann gibt es noch Ihre ganz persönliche **Strategie**, sie passt zu der Art Ihrer Energie und beschreibt eine Vorgehensweise im Leben, die dazu führen wird, dass sich der Widerstand, die Schwierigkeiten die wir bisher erlebt haben, drastisch reduzieren. Das kann z.B. sein: informieren – einfach denen, die Ihre Handlungen betreffen, Bescheid zu sagen, was Sie tun werden. Eine andere ist, auf das Passende reagieren, dann springt der innere Motor an und ganz viel Kraft ist da, oder auch auf eine Einladung zu reagieren.

Sie lernen Ihre **innere Autorität** kennen, Ihre einzigartige innere Führung und Weisheit, die Sie durchs Leben führen kann – auf Ihre Weise, so wie es für Sie stimmig ist. Hier liegt der Schlüssel zu Glück oder Leid – denn wenn wir unserer Autorität folgen, kommen wir zu den für uns richtigen Entscheidungen! Das heißt nicht, dass wir das unbedingt beim Lesen sofort super finden werden.

Falls Sie – so wie rund 50 % aller Menschen, eine **emotionale Autorität** haben (dann ist der Solar Plexus, das Emotionszentrum auf der rechten Seite definiert, erscheint braun auf Ihrem Chart) dann sollten Sie sich bitte unbedingt mit Entscheidungen Zeit lassen, am besten drüber schlafen, manchmal braucht es auch viel länger. Ihre Wahrheit kommt mit der Zeit, wie eine Welle, die erst

Hoch und Tief durchlaufen haben muss, um zu zeigen, was wirklich stimmt. Sonst bereut man meist recht schnell die Entscheidung. Korrekte emotionale Entscheidungen haben eine große Tiefe, berücksichtigen sehr viele Komponenten, sie tragen.

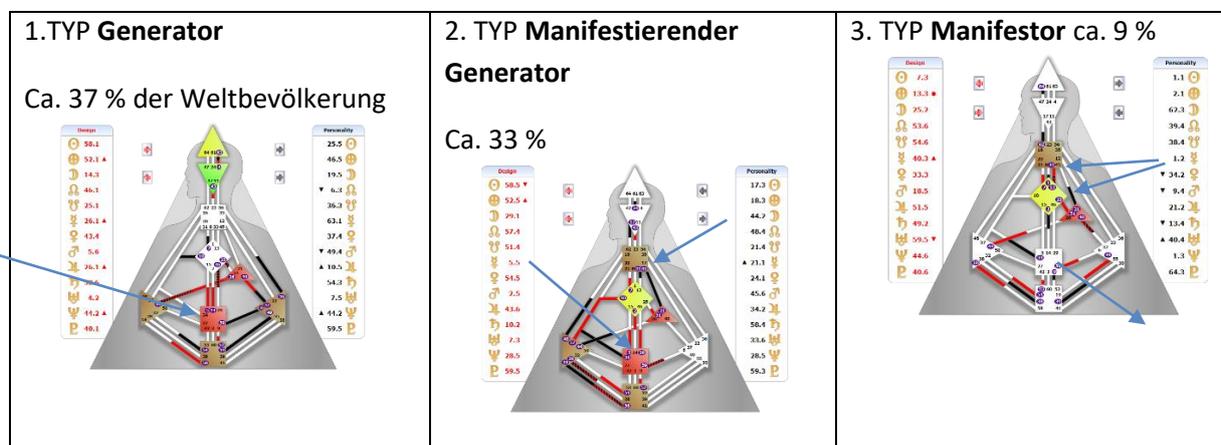
Mit einer **sakralen Autorität** (ca 34 %) geht es um ein „Anspringen“ für etwas, eine Kraft, die für das für Sie Richtige aktiviert wird und mit großer Ausdauer trägt. Eine Reaktion auf das Leben, die sehr lebendig und kraftvoll ist. Wenn die **Milz Ihre Autorität** ist gilt es, gut hinzuhören, denn sie spricht leise, einmal und direkt aus der Körperweisheit (ca. 10 %). Das ist völlig spontan, ohne „Hintergrundinfos“ und gilt im absoluten Jetzt. (Da schreit der Kopf bestimmt und will mitmischen)

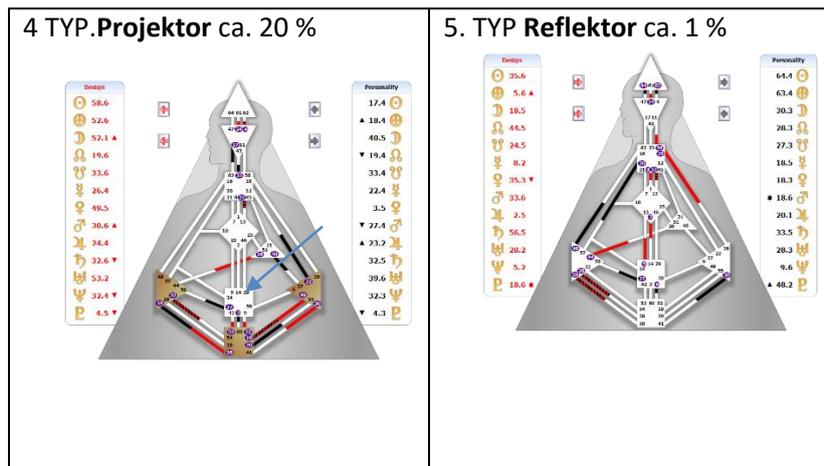
Und bei 1 % der Menschen gibt **das Ego-Herz-Willenszentrum** die Richtung. Dann geht es darum, zu tun, was man liebt und sich selbst gut zuzuhören. Und bei der **Selbst-Autorität** ist es ein sanfter Sog, ein stimmiges Gefühl der richtigen Richtung (bei ca. 3 % aller Menschen). Mit dieser Autorität ist das Selbst-Gespräch mit sich allein die passende Form, herauszufinden, was Sie möchten.

Und sollten bei Ihnen im Chart die Information „**keine innere Autorität**“ erscheinen, so gilt es, sich lange Zeit zu lassen, am besten einen Monat für wichtige Entscheidungen verstreichen zu lassen und mit vielen verschiedenen Menschen zu sprechen, ohne jedoch ihre Haltung direkt zu übernehmen. Zeit ist der Schlüssel.

Und Ihr **Profil** – eine sehr individuelle Aufschlüsselung dessen, was für Sie wichtig ist, was Sie brauchen, was herausfordernd ist und wie Sie damit umgehen können. Es setzt sich aus zwei Teilbereichen zusammen (**Linien**) die sehr unterschiedliche Qualitäten, Bedürfnisse und Fähigkeiten in Wirkung bringen.

Hier nun der TYP – unsere Grund-Verschiedenheit: Es gibt vier beziehungsweise eigentlich eher fünf, (denn Generator und Manifestierender Generator sind doch sehr unterschiedlich) Grund-Typen, die in der Umgangsart mit dem Leben sehr unterschiedlich sind und die eine völlig anders funktionierende Aura und Ausstrahlung haben. Sie brauchen andere Dinge, bringen andere Geschenke in die Welt. Wenn sich Menschen mit dem gleichen Typ treffen, haben sie oft ein Gefühl von tiefer Vertrautheit und Entspannung – weil es so ähnlich ist und man sich so verstanden fühlt. Mit jeweils anderen Typen kann das schon schwieriger werden – aber da ich es so sehr liebe, Verständnis für anderes zu bewirken, hier mein Versuch.





Zunächst die **Generatoren und Manifestierende Generatoren**, denn rund 70 Prozent aller Menschen gehören zu dieser Gruppe. Als Generator haben Sie eine dauerhafte und starke Energiequelle (das definierte Sakralzentrum) und somit den Motor für Dauerbetrieb. Sie sind DIE lebenserhaltende Kraft auf dem Planeten. Es gehört zu ihrem Design, zu tun, was sie lieben und zu lieben, was sie tun. Wenn ein Generator die für ihn richtige Arbeit hat, stärkt und erfüllt es ihn zutiefst. Dafür müssen Sie jedoch warten, bis dieser Motor „anspringt“. Werden Sie spontan gefragt, ob Sie etwas tun möchten, achten Sie auf Ihre Reaktion. Wenn es ein tiefes „Hmhm ja“ ist, dann passt es. Dieser Motor ist eine sehr grundlegende Reaktion von gefühltem Ja, oder gefühltem Nein, ohne dass es vom Denken, von Überlegungen aller Art, von Sollte oder Sollte-Nicht beeinflusst ist. Wenn Sie nicht Ihrem Bauch folgen, entsteht Frustration. Ein Generator kann und darf viel tun und wird wahrscheinlich weniger Pausen brauchen als andere- wenn er „angesprungen“ ist für diese Tätigkeit. Und keine Sorge – nur weil Sie nicht initiieren können, heißt das nicht, dass nichts geschieht, denn das Leben schickt ständig Einladungen an die Generatoren. Es dient dem Generator, wenn er lernt, darauf zu vertrauen, dass „sein“ Moment kommen wird. Und dann....wow! Generatoren haben eine warme, einladende Aura.

Es gibt zwei vom Energiegefühl und Verhalten her sehr unterschiedliche Generatoren. Bei dem sogenannten „reinen“ Generator findet sich eine zuverlässige, konstante Energie. Wenn er einmal „ja“ gesagt hat, ist er quasi auf der Schiene und will, wird und muss die Handlung zu Ende bringen. Ein Generator sollte erst ins Bett gehen, wenn er auch wirklich müde ist, dann schläft er gut und wacht neu aufgeladen auf.

Im Gegensatz zum kontinuierlichen Generator ist der Manifestierende Generator (MG) dynamischer, wirkt drängender. Er ist quasi eine Mischung aus Manifestor und Generator. Daher liebt er das Schöpfen, sollte aber, damit es für ihn stimmt, auf das sakrale Ja/Nein hören. Da sein Sakralzentrum eine direkte Verbindung zur Kehle hat, kann sich dieses „Ja“/„Nein“ auch verbal äußern. Ein feiner aber bedeutender Unterschied zum Generator ist, dass der MG, sobald er ein Ja spürt, ein zweites Mal schauen muss, ob es wirklich passt. Beispiel: „Magst du mit mir ins Kino gehen?“ – Der Generator lauscht der Bauchstimme, das Sakral sagt: „MmHm, ja“ und los geht’s. Anders der MG, er geht mit zur Tür, fühlt sich sozusagen in den Ausflug hinein und kann dann sagen: „Ach nee, doch nicht, ist mir zu kalt“ oder „Hab doch keine Lust, lass uns lieber Essen gehen“.

Das kann andere nerven, aber sorry, der MG muss so „zickig“ sein, dafür ist er grandios, wenn es wirklich losgeht. Er muss sich in die Vision, wie es sein wird, hinein fühlen oder sogar Dinge beginnen -

und dann nochmal schauen, ob es wirklich passt. Das ist eine wichtige Information, falls Sie Kinder mit diesem Typ haben. Dieses Ausprobieren ist ihr Weg zur Stimmigkeit und sollte ermöglicht werden! Der MG neigt manchmal dazu, Schritte zu überspringen und Nebensachen wegzulassen. Das macht sie einerseits extrem effizient, wenn aber die Ungeduld zu groß wird und der MG die Führung übernimmt, kann es dazu führen, dass Wichtiges übersehen wird. Wenn der MG nicht wartet, gehen oft Geld und Energie verloren. Gleichzeitig ist dieses Abwarten für den MG viel schwieriger als für den reinen Generator, er ist wie ein Porsche mit angezogener Handbremse und Fuß auf dem Gas. Es können leicht Gefühle von Ärger und Frustration entstehen, wenn es scheinbar nicht schnell genug geht oder nicht funktioniert. Aber wenn „alles stimmt“ gibt es kein kraftvolleres Wesen – und das auf Langstrecke.

Der Manifestor : Rund acht Prozent der Weltbevölkerung ticken anders. So haben sich die meisten Manifestoren ein Leben lang gefühlt und vielleicht gedacht „Ich bin falsch“. Ein Manifestor ist ein Initiator, ein Macher, der Typ, der einfach selbst losgehen und Dinge in Gang bringen kann. Seine Aura, also die energetische Wirkung auf andere, ist geschlossen und geht dynamisch nach vorne. Manifestoren fallen auf, haben aber nicht die Wirkung, einfach in den Arm genommen und geknuddelt zu werden, was gerade in der Kindheit schwierig sein kann. Ekstase bedeutet für Manifestoren, ein Ziel zu haben, loszugehen, es umzusetzen – jetzt! Manche sind durch den Manifestor irritiert, denn er ist schnell und liebt es, sein Ding zu machen, sehr gerne eben auch allein. Daher muss und darf er lernen, Bescheid zu sagen, zu informieren. Das mindert Angst und Widerstand und die Umwelt bekommt die Chance, vielleicht sogar hilfreich zu sein. Manifestoren hassen es, kontrolliert oder zurückgehalten zu werden, denn die innere Frage ist immer: „Wird man mich tun lassen?“. Ihr Hauptleidensgefühl ist Ärger und der Schmerz, sich abgelehnt zu fühlen. Manifestoren sind dazu da, eine Wirkung zu haben. Ein Manifestor, der seiner Strategie und Autorität folgt, kann tiefsten Frieden erfahren. Wie die anderen beiden Typen mit offenem Sakralzentrum braucht der Manifestor abends die Couch und Zeit für sich, um die im offenen Sakral aufgenommene Energie loszulassen und gut schlafen zu können.

Ganz anders sieht das Leben für den **Projektor** aus: Ein Projektor ist nicht zum Arbeiten auf der Welt – diesen Satz quittieren 20 Prozent der Weltbevölkerung mit einer Mischung aus Erheiterung, Erleichterung und Bestätigung. Anders als Manifestor und Generatoren gehören die Projektoren zu den Nicht-Energie Typen. Es geht nicht ums selbst Arbeiten und Tun als Erfüllung ihres Lebenssinns, das Sakral ist offen. Um Missverständnissen vorzubeugen: „Nicht-Energietyp“ bedeutet nicht, dass diese Menschen keine Energie haben – es kann sogar sein, dass ein Projektor über sehr kraftvolle Energien (Motorzentren) verfügt. Es bedeutet, dass er anders als die beiden „Energietypen“ nicht durch den Einsatz dieser eigenen Energie zum Erfolg kommt. Es geht nicht darum, etwas aus sich heraus zu schaffen oder zu tun, sondern darum, die Energie anderer erfolgreich zu lenken. Das führt zur Erfüllung, zu Erfolg und Sinn. Ein Projektor repräsentiert die Energie und Führung der „neuen Zeit“ – in Gemeinschaft, zum Wohle aller.

Das Herausfordernde für die meisten Projektoren ist, dass sie eine sehr gute Wahrnehmung des Anderen haben – wenn sie diese aber uneingeladen kundtun, erleben sie Ablehnung. Das kann tiefen Schmerz, eine Bitterkeit mit sich bringen – ein Gefühl, dass niemand haben möchte, was man anzubieten hat. Hier bringt die Kenntnis des Designs so viel Hilfe – denn diese Ablehnung ist eine reine Mechanik, ein Effekt – und nichts Persönliches. Wenn der Projektor bereit ist, den anderen zu fragen, ob dieser hören mag, was man wahrnimmt, kommt Offenheit, ein Ja und dann echte Wertschätzung – denn die Gaben eines Projektors sind sehr hilfreich – wenn sie eingeladen sind.

Die große Verlockung für einen Projektor ist über das offene Sakral das Nicht-Selbst des Powermenschen zu leben. Dafür sind Projektoren aber nicht geschaffen, sie erfüllen dann nur unbewusst die Programme anderer und sind in der Gefahr der Überforderung, Burn-Out ist DAS Projektor-thema schlechthin.

Als letztes nun zum **Reflektor**. Nur ein Prozent der Weltbevölkerung vertritt diesen Typ. Bei ihm sind alle Zentren offen und werden nur zeitweise durch die Umgebung, Transite der Planeten und besonders den Mond beeinflusst. Reflektoren sind einzigartig, außergewöhnlich sensitiv. Für sie spielt der richtige Ort eine große Rolle, wenn sie sich an einem Ort wohlfühlen, werden ihn auch die richtigen Menschen begegnen. Sie spiegeln das Wohlbefinden ihrer Umgebung wieder und können sich auf tiefe Weise mit der Natur verbinden. Sie spüren, was in der Umgebung und bei anderen Menschen funktioniert und was nicht. Im Idealfall erlaubt die Aura des Reflektors der Energie eines anderen, durch ihn hindurch zu fließen, ohne diese zu tief in sich hineinzunehmen, frei von Urteil. Oft hat der Reflektor eine fast mystische Qualität an sich, im Wunder des Augenblicks zu leben und die Welt damit immer neu zu erleben, spontan, voller Freude und Leichtigkeit. Sie können anderen ein tiefes Erlebnis des Sich-gesehen-Fühlens vermitteln und halten die Gemeinschaft zusammen, indem sie schauen, dass es allen gut geht.

Die Zentren

Definiert oder offen (farbig oder weiß) – hier geht es um die Erscheinung der neun Zentren in Ihrem Chart, bedingt durch Aktivierungen der Planetenstände und anderer Energien zum Zeitpunkt Ihrer Geburt. Im Human Design wird unterschieden zwischen dem, was wir sind (bunte Kästchen im Chart) und dem, was wir nicht sind, dem sogenannten Nicht-Selbst (weiße Kästchen). (Siehe Abb. 1) Wenn wir unser wahres Selbst leben, also das, wie wir sind, ob definiert oder offen, ist das Leben mühelos, wir erfahren keinen Widerstand durch unsere Umgebung. Wir sind einfach, wie wir gemeint sind. Wir leben aus unserer Authentizität heraus und Selbstliebe entsteht fast nebenbei.

Gerade aber in dem, wo wir offen sind, suchen wir nach Sicherheit und Festigkeit, nach Beweisen unserer Werte, nach Richtung und Liebe im offenen Selbst, nach Willenskraft im Ego, nach Power und Sexualität im Sakral oder nach Kraft und Wirksamkeit in der offenen Kehle (Motto: Viel Reden hilft viel). Denken macht sicher, viel Anstrengung soll den Druck der Termine lindern. Das funktioniert aber nicht, es macht uns sogar krank! Denn Offenheit bedeutet, sich immer wieder neu, anders zu erleben, und so Weisheit über die Vielfalt der Möglichkeiten zu entwickeln.

Hier ein paar Beispiele, ähnlich vielfach in meiner Praxis erlebt, um zu verdeutlichen, wie hilfreich die Erkenntnisse des Human Design sein können. Wichtig: es geht für den Leser nicht darum, die Dynamiken nachzuvollziehen, sondern vielleicht nur zu erkennen, dass es uns nicht dient, nicht wir selbst zu sein. Denn:

auf einem Weg, der nicht für mich passt, werde ich nie dort angekommen, wo ich hinmöchte.

Eine Strategie, die nicht die meine ist, wird mich niemals glücklich machen.

Meinem Nicht-Selbst zu folgen, bringt nie Erfüllung.

Schon das „hässliche Entlein“ hatte als Ente keine Chance, egal wie es sich anstrengte. Denn es ist



ja ein Schwan!

Daher: leben wir doch einfach unseren Schwan – wie auch immer er aussehen mag. Unsere Einzigartigkeit als wir selbst ist unser Geschenk an die Welt.

Beispiel 1: Offener Projektor Echtes Sein: Leiter und Lenker. Gefahr: Supersklave, Arbeit bis zum Burnout.

Alina ist ein Projektor. Von neun Zentren sind lediglich zwei definiert. Sie ist ein Mensch, der neue, ungewöhnliche Ideen auf die Welt bringen kann. Die Strategie wäre zu warten, bis Klarheit entsteht, bis Alina gesehen und eingeladen wird, ein Projekt erfolgreich zu leiten. Z.B. als Berufscoach oder als Heilerin – beides tut sie, aber nur in ihrer knappen Freizeit. Tatsächlich aber lebt Alina ganz anders. Sie hat drei Jobs, steht morgens um drei Uhr auf, fährt mit dem Bus zur ersten Putzstelle, weiter zum Tagesjob im Altenheim. Nach Feierabend versorgt sie die Familie (Mann und Sohn, beide arbeitslos) und gibt Heilmassagen – meist kostenlos, sie traut sich nicht, Geld zu verlangen. Diese Tätigkeit ist eigentlich ihre große Liebe, doch meist ist sie viel zu erschöpft, um diesen Erfolg genießen zu können. Sie weiß zwar, dass da vieles nicht stimmig ist, aber sie kann es nicht ändern. Sie weiß nicht, wer sie ist (offenes Selbst) und versucht, ihren Wert zu beweisen (offenes Ego), indem sie hart arbeitet (offenes Sakral) und festhält an der vertrauten Struktur der Familie (offene Milz). Sie ist immer in Eile, alles zu erledigen (offene Wurzel) und kann sich nicht entspannen. Der Körper schreit und zeigt alle möglichen Symptome von Knochenschmerzen, Fibromyalgie, Rheuma. Dass der Arzt sie schon vor zwei Jahren als arbeitsunfähig eingestuft hat, ignoriert sie. Was könnte diese Frau bewirken, wenn sie nicht alle Kraft in gerade die Bereiche stecken würde, die offen sind (die also gerade NICHT ihre Kernkompetenzen sind) – sondern diese Offenheit weise nutzen würde? Denn sie ist nicht auf der Welt, um ihren Wert zu beweisen, sondern als Spiegel und Berater.

Zwei Jahre nach dem Kennenlernen ihres Designs: Alina hat nur noch einen Job. Und gibt Heilsitzungen, mit grandiosem Erfolg, die Leute kommen sogar aus dem Ausland zu ihr. Noch ist sie oft müde, aber anders als früher gönnt sie sich Pausen, sie lernt, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und ihren langsam Raum zu geben. Und der Ausstieg aus dem letzten Job ist schon geplant.

Beispiel 2:

Das zweite Beispiel zeigt, wie das Verstehen die Herausforderungen in einer Familie lösen können: Kerstin, ein offener Projektor mit Wurzel und Milz definiert, und ihre Tochter Clara, auch Projektor, offene Kehle, offene Emotionen, offene Milz. Dadurch nimmt Clara die Energien der anderen auf, verstärkt und verdreht sie manchmal. Wenn Clara aus der Schule kommt, dann geht der akustische Überfall los: Die Kleine redet und redet und redet, hüpfert herum, nervt alle und klebt an Mama wie eine Klette. Und natürlich, bei aller Liebe, versuchen alle in der Familie irgendwann, sich ihr zu entziehen, was Clara unglücklich zurücklässt. Durch die Infos aus Claras Design jedoch klappt es nun besser. Die Mutter befragt Clara, wenn sie aus der Schule kommt, gezielt nach ihrem Tag (Hintergrund: Die offene Kehle muss gefragt werden, dann mag man gern hören, was sie sagt). Dann gehen beide im Wald spazieren (das offene Sakral muss all die in der Schule aufgenommenen Generator-Schwingungen und

Emotionen loslassen und sich entleeren). Der Wald tut auch der offenen Milz gut (dann muss sie nicht so an Mama kleben). Wenn sie nach Hause kommen, ist Clara ruhig und entspannt – eben so, wie sie eigentlich ist. Und die Familie kann das Familie-Sein auch genießen.

Beispiel 3: Das Drama der Offenen Wurzel

Thomas und Nele reisen häufig, wohnen aber nicht zusammen. Was immer zum gleichen schmerzhaften Szenario führt: Nele ist pünktlich zur geplanten Abfahrt fertig, hat alles gepackt und vorbereitet, was beide zum Verreisen brauchen. Aber es erscheint kein Thomas. Auch geht er nicht ans Telefon. Frühestens um zwölf, halb eins kommt er dann, gestresst und verschlossen, und gibt keine Erklärung für seine Verspätung ab. Die Folge: Nele fühlt sich ungerecht behandelt, ungesehen, ungeliebt, verletzt. Heute wissen beide: All das war überhaupt nicht persönlich. Neles Wurzel ist definiert, sie kann gut mit Terminen, Zeitmanagement, Stress umgehen. Thomas hat eine offene Wurzel, die Themen sind schwierig für ihn. Und so war ihm auf den letzten Drücker (die Wurzel ist ein Druckzentrum) alles eingefallen, was er noch machen musste. Nach einer durchwachten Nacht – wegen des Termindrucks hatte er auch nicht schlafen können – fiel ihm nur einige Minuten vor der Abreise alles ein: Ich muss noch waschen, Wäsche trocknen, zur Bank, die Treppe putzen. Dann klingelte das Telefon, er bekam noch mehr Druck, denn jetzt war er auch noch zu spät. Natürlich passt so etwas auch immer auf die verletzten Muster der anderen Seite – lernen müssen beide. Doch seit sie das Human Design kennen, ist zumindest das Zeitmanagement kein Thema mehr, denn beide wissen: Es ist nicht persönlich! Es ist eine Mechanik, eine neutrale Energie. Geholfen werden kann der offenen Wurzel durch Listen, die angeben, wann man aus dem Haus gehen muss – anstatt einen Termin zu haben, an dem man angekommen sein muss. Und vorab planen und ansprechen. Wenn er mal wieder spät dran ist – was viel seltener geworden ist, –, grinst sie nur: ja, die offene Wurzel ...

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick vermitteln, warum das Verstehen und Erkennen unseres ganz persönlichen Designs für uns so hilfreich sein kann – und wie es uns unterstützen kann, auch andere besser zu verstehen und den Umgang miteinander zu erleichtern. Um es mit den Worten von Ra zu sagen: **„Die Mechanik der Persönlichkeit, sogar unseres Verhaltens im Umgang mit anderen ist ganz oft nicht persönlich, sie ist Energie, sie ist mechanisch. Aber wir können lernen, wie wir anders darauf reagieren können. Der Teil ist persönlich.“** Wenn Sie es genauer wissen möchten – melden Sie sich doch einfach bei mir für ein individuelles Design.